

U.S. [Signature] 28
O.U., den 28.7.41

Stimmungsbericht.

15

In Kischinew und Umgebung ist auf Grund der mit der Bevölkerung geführten Gespräche der Männer des Werwolfs festzustellen, dass mit Ausnahme grösserer Besitzer mindestens 50% die russisch-bolschewistische Herrschaft gutheissen und wenn auch unausgesprochen, der rumänischen Besetzung gegenüber feindlich eingestellt sind. Die Gründe für die russophile Stimmung dürften folgende sein:

- 1.) haben die Russen der bessarabischen Bevölkerung, so merkwürdig dies auch klingen mag, Bekanntschaft mit Verbrauchsgütern des täglichen Lebens vermittelt, welche sie unter der rumänischen Herrschaft nie kennen gelernt hatten. Allgemein wird bei der Bevölkerung erwähnt, wie ausserordentlich leistungsfähig die Komsomolzen-Läden, welche die Russen sofort nach ihrem Einmarsch einrichteten, seien. Hier wären Verbrauchsgüter zu haben gewesen, welche sie nie vorher unter rumänischer Herrschaft gekannt hätten (Ware der Komsomolzen-Läden ist nach unserem Begriff Schund).
- 2.) Die gute Disziplin der russischen Besatzungstruppen, welche scheinbar mit arkonischer Strenge aufrecht erhalten wurde, jedoch den Zweck erreichte, die bessarabische Bevölkerung der russischen Armee gegenüber gut zu stimmen. Besonders Plünderung, lärmendes Verhalten in Privatquartieren und Umgang mit Frauen wurde besonders streng kontrolliert.
- 3.) Die russische Propaganda scheint ausserordentlich erfolgreich gewesen zu sein, besonders durch Lautsprecherwagen und Propagandakompanien der einzelnen Regimenter, welche in gutem Chor singend die Stadt und die Dörfer durchzogen und scheinbar der Bevölkerung stärker imponieren konnte als die rumänische Armee. Die Propaganda gegen Deutschland wurde intensiv nach folgenden Gesichtspunkten betrieben:
 - a) im Gegensatz zu Bessarabien resp. Gesamtrossland wären in Deutschland alle Kirchen geschlossen und die Pfarrer erschossen. Auf heimliche religiöse Zusammenkünfte stünden hohe, wenn nicht Todesstrafen.
 - b) ein viertel der deutschen Bevölkerung befände sich in Gefängnissen oder KZs. Das
 - c) Das Privateigentum wäre in viel weitgehendem Masse als in der Sowjetunion aufgehoben, so dass praktisch jedem Deutschen nicht mal das Hemd an seinem Leibe gehöre.
 - d) Die Deutschen würden über die Reichhaltigkeit der Komsomolzen-Läden staunen, da in Deutschland Hungersnot herrsche und die Bevölkerung überhaupt nichts mehr zu kaufen bekäme.
 - e) Besonders wirksam war, dass in der letzten Zeit vor Ausbruch des deutsch-russischen Krieges besonders in Armeekreisen eine starke judenfeindliche Stimmung bestand, die erst durch den Ausbruch des Krieges abgelenkt wurde.

Zusammenfassend geht aus der Befragung der Bevölkerung hervor, dass sie mit verhältnismässig geringen Ausnahmen lieber unter russischer als unter rumänischer Herrschaft sein möchte. Wenn Deutschland die Verhältnisse in Bessarabien sicherstellen würde, würde die Bevölkerung sich ~~vielleicht~~ vielleicht anders einstellen, die Rumänenherrschaft wird aber fast 100% abgelehnt.

Zu bemerken ist, dass die Russen, abgesehen von ausserordentlich hohen Steuern für Ausübung von Religion und Erhaltung von Kultstätten, Pfarrern usw. eigentlich keine direkte Einflussnahme auf die Ausübung der Religion nahmen. Es konnten nur vereinzelt Fälle vermerkt werden, in welchen Kirchenbesuche Grund zur Entlassung aus öffentlichen oder städtischen Diensten waren.

Der Chef der Sicherheitspolizei Berlin, den 29. Juli 1941
und des SD.
- IV A) - B.Nr. 1 B/4) v.25.

45 Ausfertigungen
Ausfertigung

16

Einsetzungskarte: U.S. Nr. 11.

Einsatzgruppe D
Standort P i a t r a
Einsatzkommando 10 a
Standort T s a r y

meldet:

+ Bericht aus dem Bezirk Belsy.

Nachrichtennarbeit:

Belsy ist eine Kreisstadt mit 55 000 Einwohnern, davon sind etwa 2/3 Juden. Der gesamte Kreis umfasst etwa 600 000 Einwohner. Er ist unterteilt in 14 Rayons mit 39 Dörfern.

1. Sowjetrussische propagandistische Fahrsmittel

Wesentlichstes Beeinflussungsmittel der Bevölkerung waren Filmveranstaltungen. Es wurden überwiegend Filme propagandistischen Charakters zur Aufführung gebracht. Die Sowjetbehörden waren weiterhin bemüht, der Bevölkerung den Glauben an die Festigkeit des bolschewistischen Kulturgebäudes aufzuswingen, indem sie u.a. besonders repräsentative

tative Leuten aus den Gendarmen folgten und
Anweisungen, wie sie von den Häusern der Arbeiter
besucht werden.

2. Bezirk Belyj als Beispiel der sowjetischen
Verwaltungsmethoden.

Der Verwaltungsbezirk Belyj umfasst das
Gebiet mit Ausnahme der Stadt selbst. Die Stadt
untersteht als (besatzfreie Stadt) dem Rat der
Volkskommissare in Kischinjew.

In Belyj hat es sich bereits praktisch ge-
stellt, daß die gesamte innere Verwaltung von der
kommunistischen Partei übernommen wird.

3. Wirtschaft.

Die Wirtschaft des Bezirkes wird durch die
ausgedehnte Landwirtschaft im Kreis bestimmt.
Seit der Angliederung an die U.S.S.R. sind 26 Kol-
chosen und 2 Sowchose beschaffen worden. In
Belyj befindet sich außerdem eine staatliche
K.T.S. (Maschinenreparatur), deren Maschinen
beim Rückzug der Sowjets zerstört wurden. Die
diesjährige Ernte wird als überdurchschnittlich
gut geschätzt, jedoch fehlen z.Zt. die Arbeits-
kräfte zur Hereinbringung. Es wird erwartet, daß
durch die Mobilisierung der Bevölkerung, die jetzt
aus der Umgebung langsam zurückkehrt, die not-
wendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden.
Die Industrie in Belyj stützt sich in wesentlichen
auf die Verarbeitung der agrarischen Produkte
(4 Ölfabriken zur Verarbeitung der Sonnenblumen-
kerne, 5 Getreidemöhlen, 1 Zuckerfabrik).

Die Besetzung des Gebietes durch deutsche Truppen
hat in der Landwirtschaft die Hoffnung hervor-
gerufen, daß das Privatsektentum erhalten bleibt.
Das Elektrizitäts- sowie das Wassernetz sind ser-
viert und sämtliche Erntesteile von den Sow-
jets servert.

Kollaboration

1. Stadt Belyj weitgehend servert, augenblickliche
Einwohnerzahl über nicht festzustellen.
2. Untersuchungen im Gebiete von Staat und Partei
ergaben: Kommissarische Funktionäre der Stadt
Belyj geflohen.
3. Russische Polizei arbeitet auf politisch-polizei-
lichem Sektor nach Weisungen des Kommandos
Partisanenbrigade.
4. In der Nacht 11/12. Juli ist in Belyj deutscher
Militärkraftwagen beschossen worden. Daraufhin:
Ereignis von 30 Geiseln und öffentliche Bekannt-
machung durch russische Polizei. Am Abend des
15.7. erneute Beschussung deutscher Militär-
kraftwagen, daraufhin standrechtliche Behandlung
weiterer 20 Geiseln. In der Nacht 15./16. Juli
Erwerb von 4 deutschen Monitoren durch Militär-
schnitt. Geiselnahme z.Zt. noch nicht bekannt.
5. Juden.
Russische Polizei in Belyj und Umgebung gegen
Juden scharfe Vorwürfe. Zahl der Erschließungen
nicht genau festzustellen. Kommando hat am Abend
15.7. jüdischen Ältestenrat von Belyj und weitere
Juden, insgesamt 45, wegen Nichtbefolgung stöher-
heitspolizeilicher Aufträge und als Vergeltung
für Angriffe auf deutsches Militär entsprechend
behandelt.

(Excerpt from page 1a of original)

17

The Chief of the Security Police
and the SD

Berlin, 31. July 1941

TOP SECRET

Activity and Situation Report

of the Einsatzgruppen of the Security Police and the SD in the USSR
and the behavior of the Communists in the Reich and in the occupied
Territories.

(page 1b of original)

I N D E X

	page
A) General notes about the deployment (Einsatz) of the Security Police and the SD	1 - 4
Assignment of the Einsatzgruppen	1 - 2
Cooperation with the Wehrmacht	3
State of Health	3 - 4
B) Police Tasks carried out	5 - 14
Baltic Countries	5 - 7
White-Ruthenia	7 - 12
Ukraine	12 - 15
Einsatzgruppe D	15 - 17
a) Attitude of the Russians in the occupied territories	15 - 17
b) Attitude of the Russians in the occupied Territories	17 - 18
C) Economic Situation	19 - 24
Baltic Countries	19 - 20
White-Ruthenia	20 - 21
Ukraine	22 - 24
D) Attitude of the Ethnic Groups	25 - 30
Latvia	25 - 26
Lithuania	27 - 29
White-Ruthenia	29 - 32
Jewry in White-Ruthenia	32 - 34
Ukraine	34 - 36
E) Effects upon the Reich and the occupied Territories	39 - 41